

PITKO-Evaluation

1. Anlass der Vorlage

Evaluation der PITKO-Tätigkeit in den Jahren 2004 bis 2007 gem. Auftrag der des SMK v. 10.07.2003

2. Wesentlicher Inhalt

Die Evaluation der Tätigkeit der Pädagogischen IT-Koordinatoren (PITKO) sowie die Befragung der Schulleitungen zu den Effekten des Unterstützungssystems PITKO sind Grundlage der prozessbegleitenden Evaluation.

Die Evaluation trifft Aussagen zu folgenden Fragen:

- a) Entspricht das Aufgabenprofil der PITKO den schulischen Erfordernissen?
- b) Hat sich durch die Tätigkeit der PITKO die Medienkompetenz der Kollegien verbessert?
- c) Hat die Tätigkeit der PITKO förderliche Auswirkungen auf Verbesserung der Unterrichtsqualität?
- d) Leisten PITKO in angemessenem Umfang Unterstützung f. die Schulleitung und das Kollegium?
- e) Verließ die Verzahnung der PITKO mit anderen Unterstützungssystemen (z.B. Medienpädagogischen Zentren, Fachberatern etc.) entsprechend der konzipierten Erwartungen?
- f) Trägt die Tätigkeit der PITKO zu einer Erhöhung der Wirksamkeit des Schulträgers bei der Ausstattung und technischen Wartung bei?
- g) Hat sich das System PITKO in seiner Struktur bewährt?
- h) Unterstützt das System PITKO die strategische Orientierung der Lehrerfortbildung bei der Stärkung schulinterner Fortbildungsaktivitäten?
- i) Stehen Aufwand und Nutzen der zeitlichen und personellen Ressourcen in einem angemessenen Verhältnis?

3. Würdigung

In Auswertung der Untersuchungen kann folgendes festgestellt werden:

- Das System PITKO baut auf außerordentlich hohem Engagement der beauftragten Lehrkräfte auf, wobei der zeitliche Ressourceneinsatz (Anrechnungstunden im Verhältnis zu geleisteter Arbeitszeit) eine Effektivität > 250% aufweist.
- Das System PITKO hat sich in den Schulen etabliert und entfaltet in Mittelschulen, Gymnasien, Förderschulen und berufsbildenden Schulen seine Wirksamkeit bei der Erhöhung der Medienkompetenz der Kollegien. Für den Grundschulbereich ist das derzeitige Medienpunktschulsystem zu verändern, um personellen Überforderungen zu begegnen und auf die tatsächliche Bedarfslage reagieren zu können.

- Der Schwerpunkt der Tätigkeiten muss in Richtung pädagogischer und organisatorischer Aktivitäten verschoben werden, flankiert durch die Stärkung der seitens der Schulträger wahrzunehmenden technischen Aufgaben.
- Das System PITKO ist stärker mit den bestehenden Strukturen wie Medienpädagogischen Zentren, Fachberatern, Fortbildungsstrukturen und externen Partnern wie z.B. Universitäten zu vernetzen, um die Wirksamkeit in der Schule zu erhöhen.
- Zum Erhalt der Motivation und Leistungsfähigkeit des Systems PITKO müssen klare Signale für seine langfristige Fortsetzung und Entwicklung gesetzt werden.

4. Sachverhaltsdarstellung

Die Evaluation der Aktivitäten und Wirkungen bei der Pädagogischen IT-Koordinierung wurde seit Beginn der Maßnahme im Schuljahr 2003/2004 regelmäßig in Form detaillierter Online-Befragungen durchgeführt. Parallel zur Befragung der als PITKO tätigen Lehrkräfte wurden Schulleitungen im Juli 2006 nach ihrer Einschätzung zur Wirksamkeit der PITKO und zur Notwendigkeit der Fortführung des Einsatzes ebenfalls im Rahmen einer Online-Abfrage um Einschätzung gebeten.

4.1. Auswertung der Befragung der PITKO

Die Auswertung der regelmäßigen Berichterstattung der PITKO folgt der Struktur des Aufgabenkatalogs für die Pädagogische IT-Koordinierung. Nachfolgend werden die über 200 Berichtskriterien, zu denen die PITKO auszugsweise entsprechend ihrer schulspezifischen Schwerpunkte berichten, in grafischer Zusammenfassung abgebildet und bewertet.

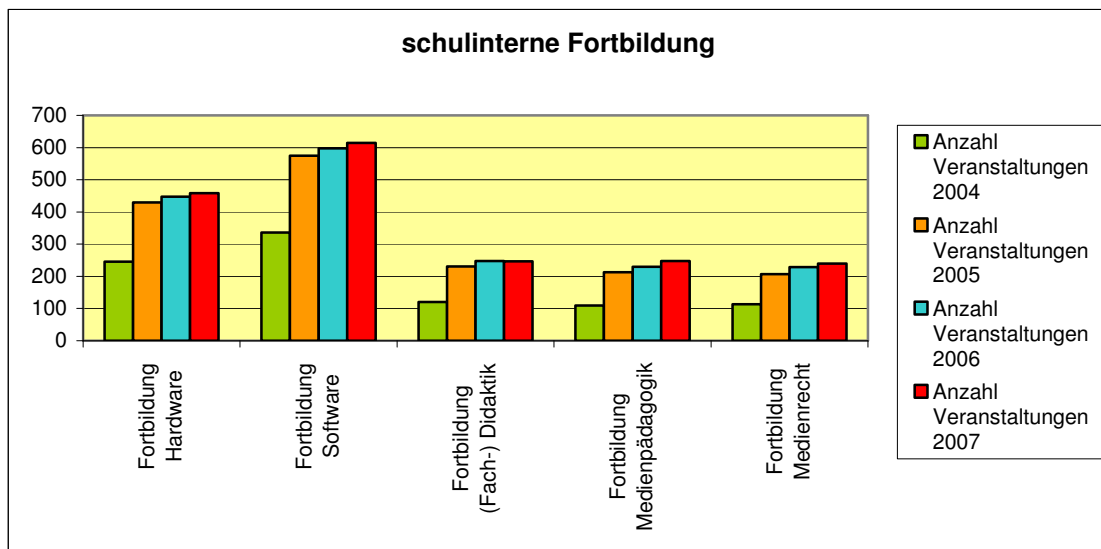
Aktuell liegen von 844 als PITKO eingesetzten Lehrkräften Angaben vor.

Das im Jahr 2004 entwickelte Modell (Anlage 3) sah 93 Stellen bei ca. 1035 PITKO für das System vor. Durch nicht vollständige Ausreichung der Anrechnungskontingente und nicht modellgerechte Besetzung entstand der reduzierte Ansatz. Insbesondere im Grundschulbereich bestanden Probleme bei der Gewinnung geeigneter Lehrkräfte. Zudem beeinflusste die Schulnetzplanung das Ausreichen der Anrechnungen für die PITKO in den einzelnen Schularten.

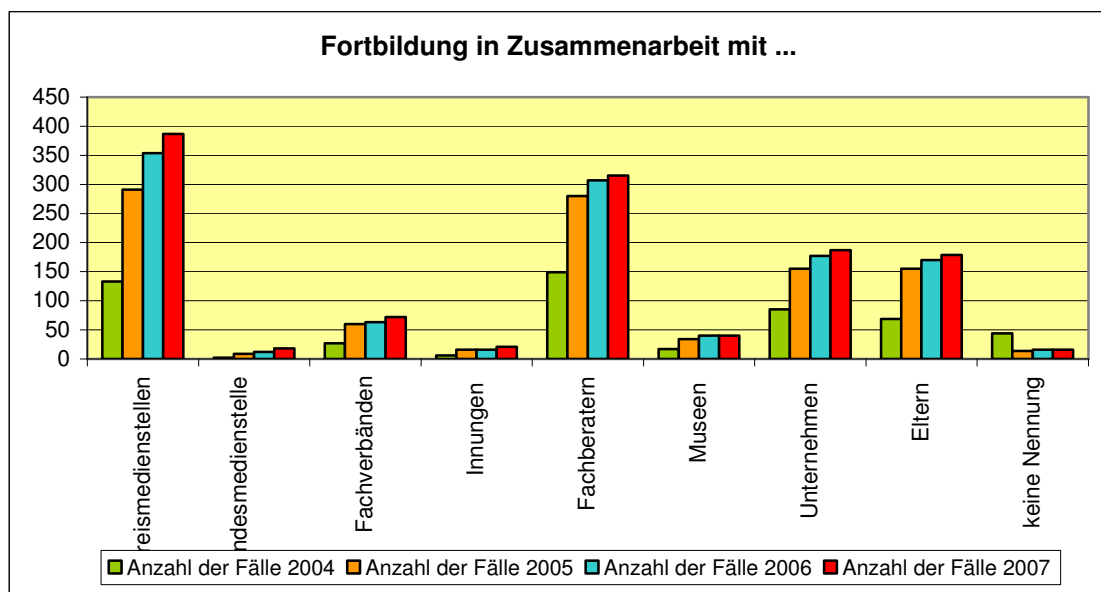
Tätigkeitsschwerpunkt Fortbildung

Schwerpunkt der Fortbildungstätigkeit sind schulinterne Veranstaltungen. Die Entwicklung der Aktivitäten in Jahresscheiben ist nachfolgend dargestellt.

Auffallend sind besonders die Steigerungen in den ersten beiden Jahren, die darauf hindeuten, dass der Personenkreis sich zunehmend etablierte und die Aufgabenspezifika in den schulischen Abläufen akzeptiert wurde. Erwartungsgemäß besteht hinsichtlich der Nutzung von Hardware und Software das größte Interesse. Zugleich muss aber festgestellt werden, dass die Aspekte der Fachdidaktik mit Medienbezug und der medienrechtlichen Themen noch unterstützt werden müssen, beispielsweise durch geeignete Fortbildungen und Informationsmaterialien.

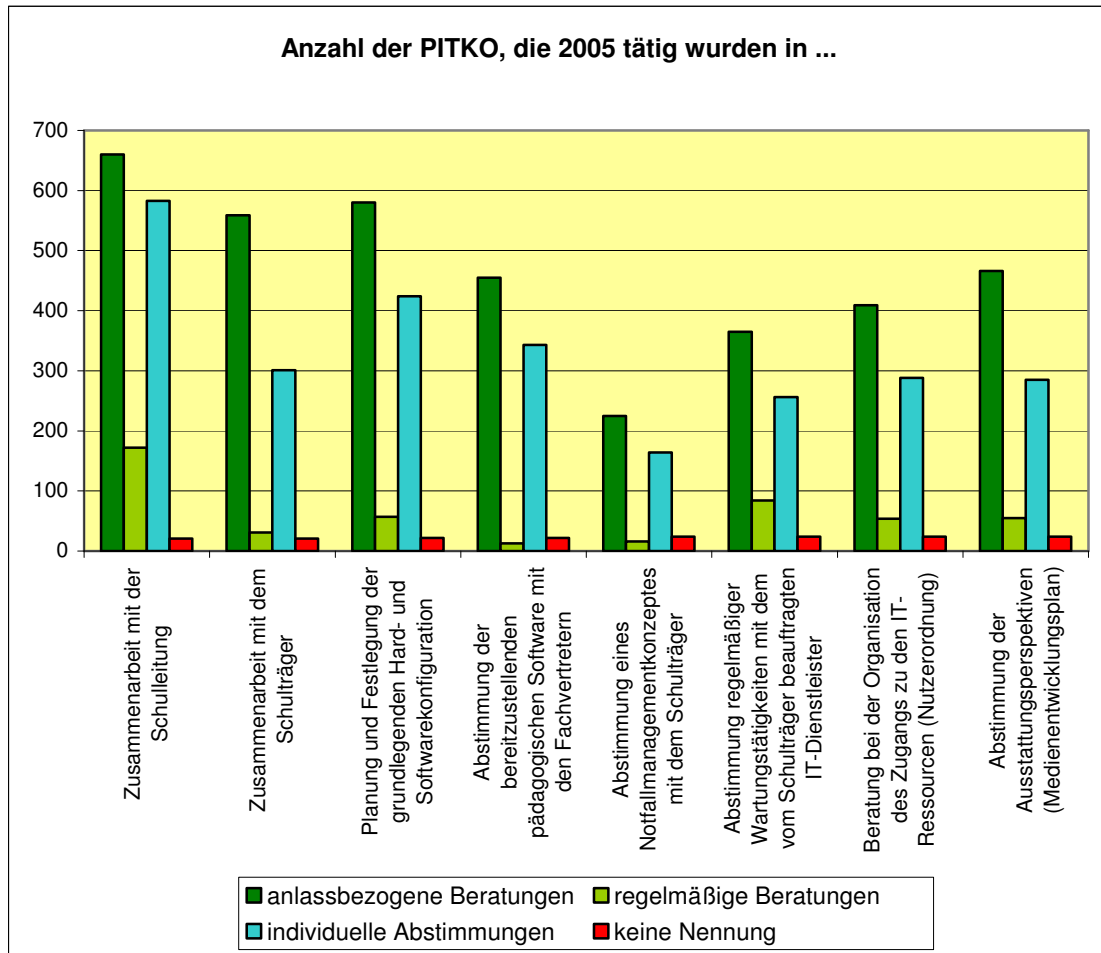


Die PITKO werden in ihren Fortbildungsaktivitäten durch Partner unterstützt, wie die folgende Abbildung zeigt. Zuerst sind die Kreismedienstellen (künftig Medienpädagogische Zentren) und die Fachberater Partner für die PITKO, gefolgt von Unternehmen und Eltern. Dagegen werden Innungen, Fachverbände und Museen kaum als Partner angenommen.

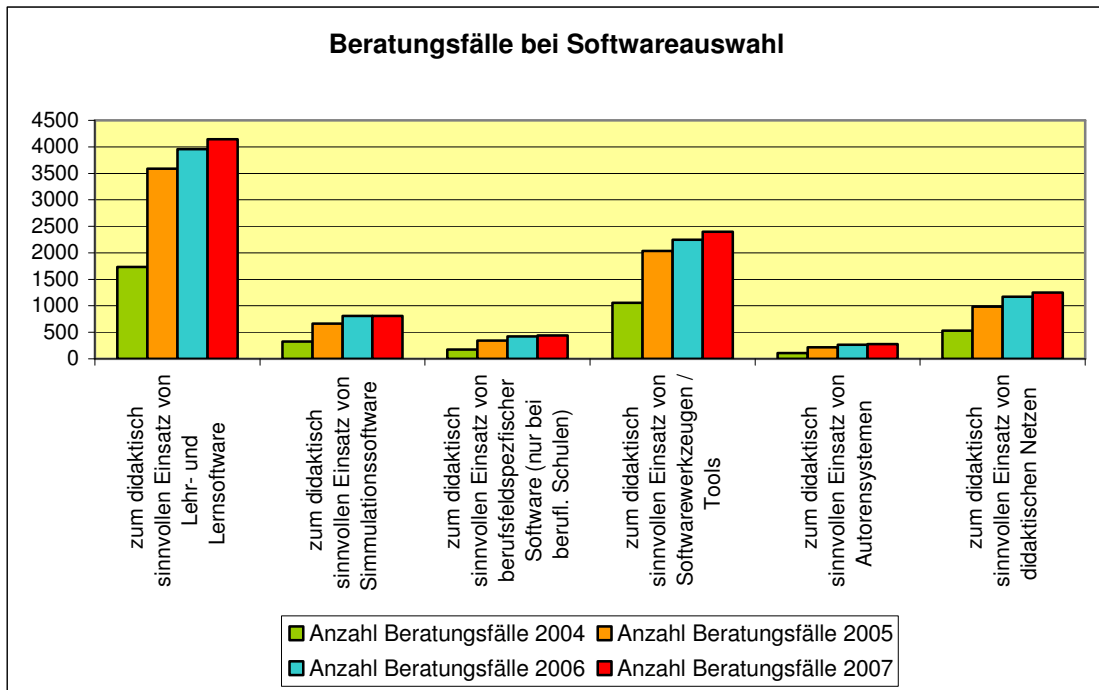


Tätigkeitsschwerpunkt Beratung

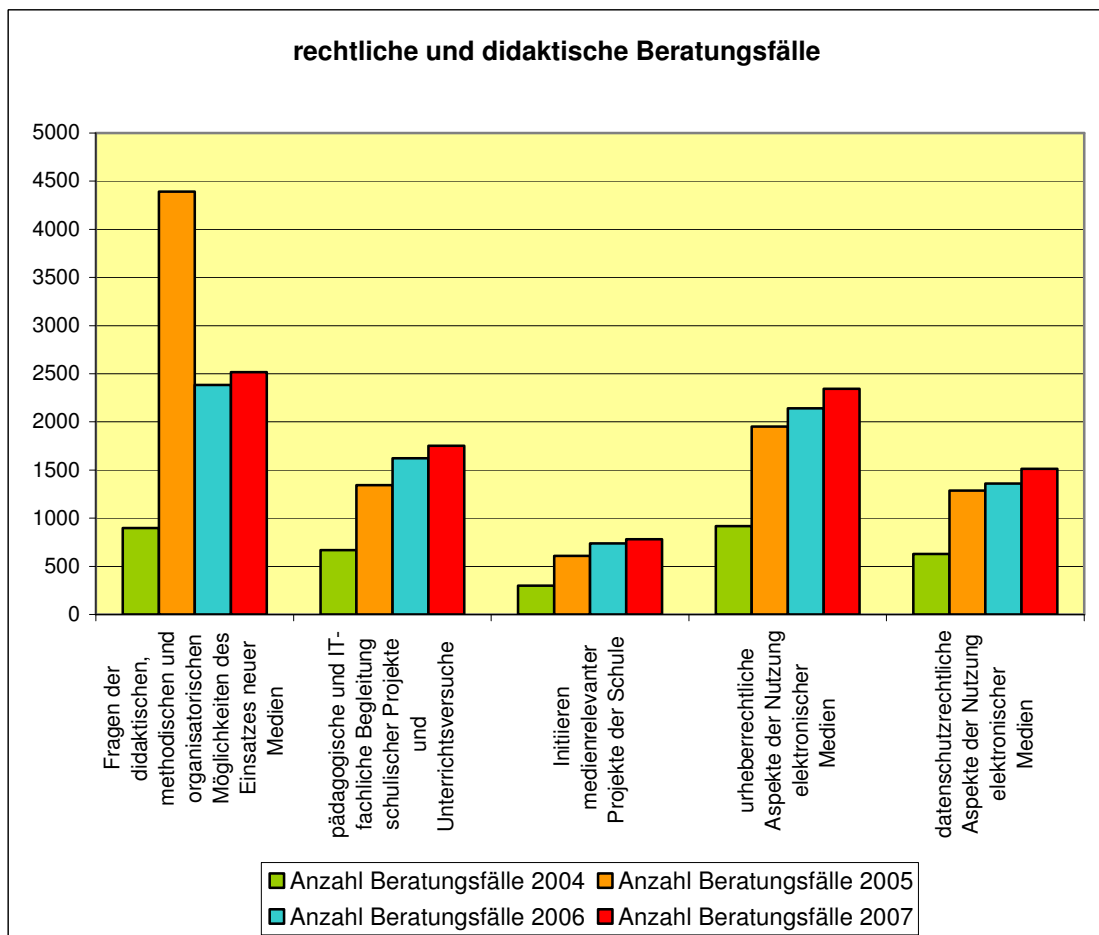
Die Beratung der Schulleitung, des Kollegiums oder des Schulträgers erfolgt zumeist anlassbezogen als individuelle Beratung / Einweisung oder als Veranstaltung des Kollegiums der Schule. Im Vordergrund standen im Berichtszeitraum Bedienungsfragen der Hardware und Software. Exemplarisch ist das Ergebnis des Jahres 2005 abgebildet.



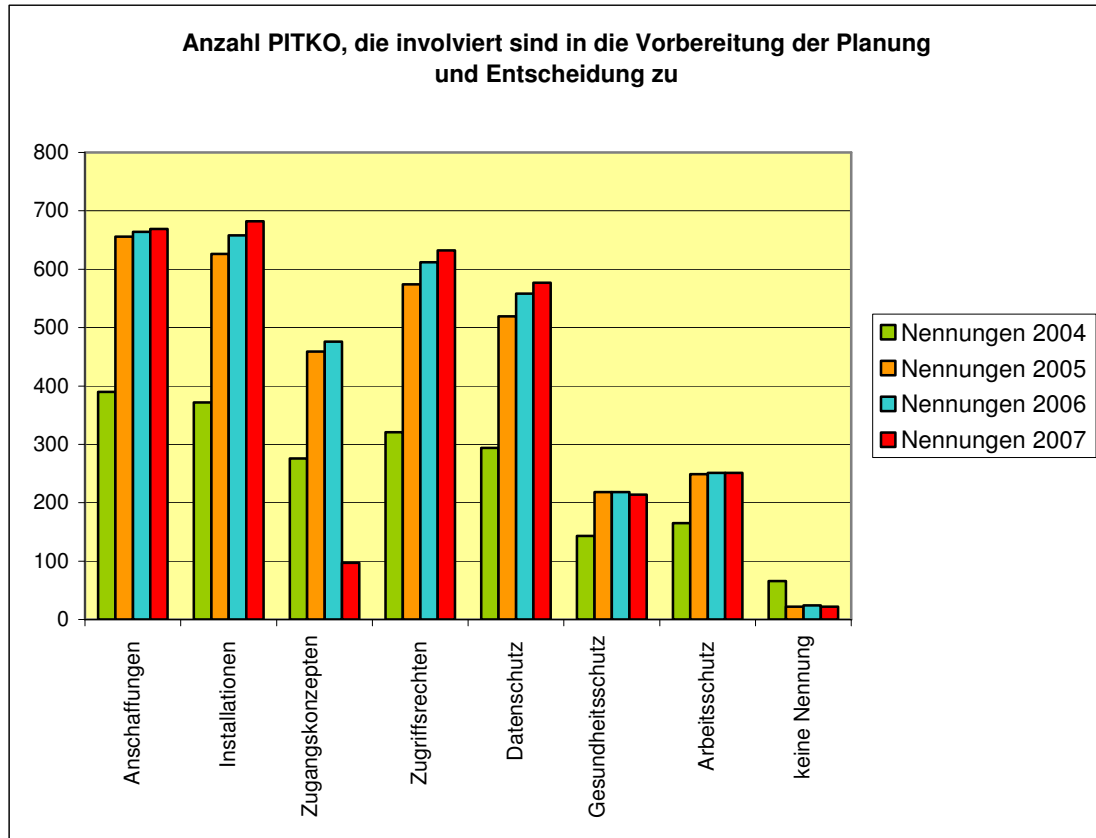
Hinsichtlich der Softwareauswahl wird jährlich steigender Bedarf an Beratung verzeichnet. Eindeutige Schwerpunkte sind jedoch Fragen zum Einsatz von Lehr- und Lernsoftware oder von Softwarewerkzeugen z.B. zur Entwicklung eigener kleiner Mediensequenzen wie Präsentationen. Interessant ist auch, dass die Beratung zum Einsatz sog. didaktischer Netzlösungen, die beispielsweise die Fernbedienung von Schülerarbeitsplätzen, die Präsentation von Schülerbildschirmen als frontale Projektion oder die individuelle Festlegung von Zugriffsmöglichkeiten der Schüler auf einzelne Dokumente bei elektronischen Klassenarbeiten realisieren, zunehmende Aufmerksamkeit gewinnt.



Betrachtet man die Beratungsfälle zu didaktischen und rechtlichen Fragen, so ist der Schwerpunkt eindeutig beim konkreten Unterrichtsbezug feststellbar. Als Grund für die relativ geringen Aktivitäten beim Initiieren medienrelevanter Projekte wird auf Grund von Freitextäußerungen in der Befragung die Auslastung der PITKO mit drängenderen Problemen bei der Erhaltung der IT-Infrastruktur und der individuellen Beratung vermutet. Um diese Aufgabe zu stärken, könnten best practice-Erfahrungen z.B. im Rahmen der Lehrerfortbildung oder durch Nutzung der Pädagogischen Plattform des Sächsischen Bildungsservers (PäPIKK) Anregungen vermitteln.



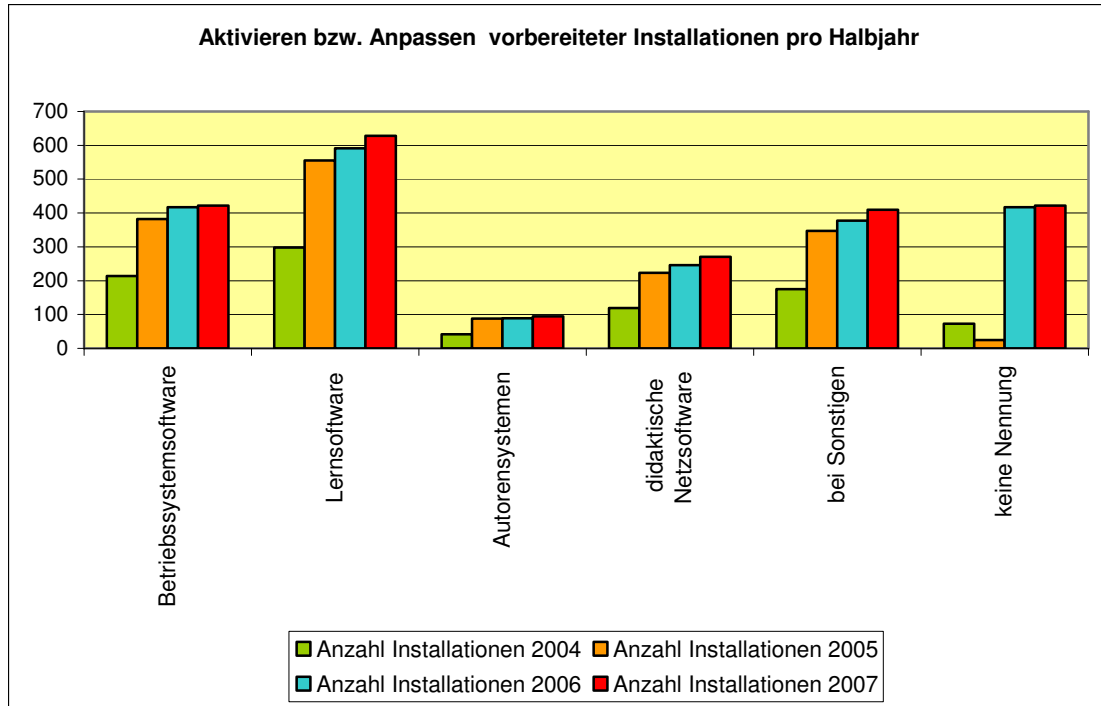
In der nachfolgenden Darstellung wurde ausgewertet, in welchen Entscheidungsbe-
reichen PITKO beteiligt werden. Aus der Anzahl der Nennungen lässt sich jedoch
nicht auf den Umfang der Inanspruchnahme schließen. Bemerkenswert ist dennoch,
dass Fragen des Gesundheitsschutzes und des Arbeitsschutzes in Schulen offenbar
eine untergeordnete Rolle spielen. Der Grund dafür wird in der mangelnden Qualifi-
zierung für diese Aspekte gesehen und kann durch geeignete Informationen, z.B.
auf der PÄPIKK, ggf. im Ansatz kompensiert werden.



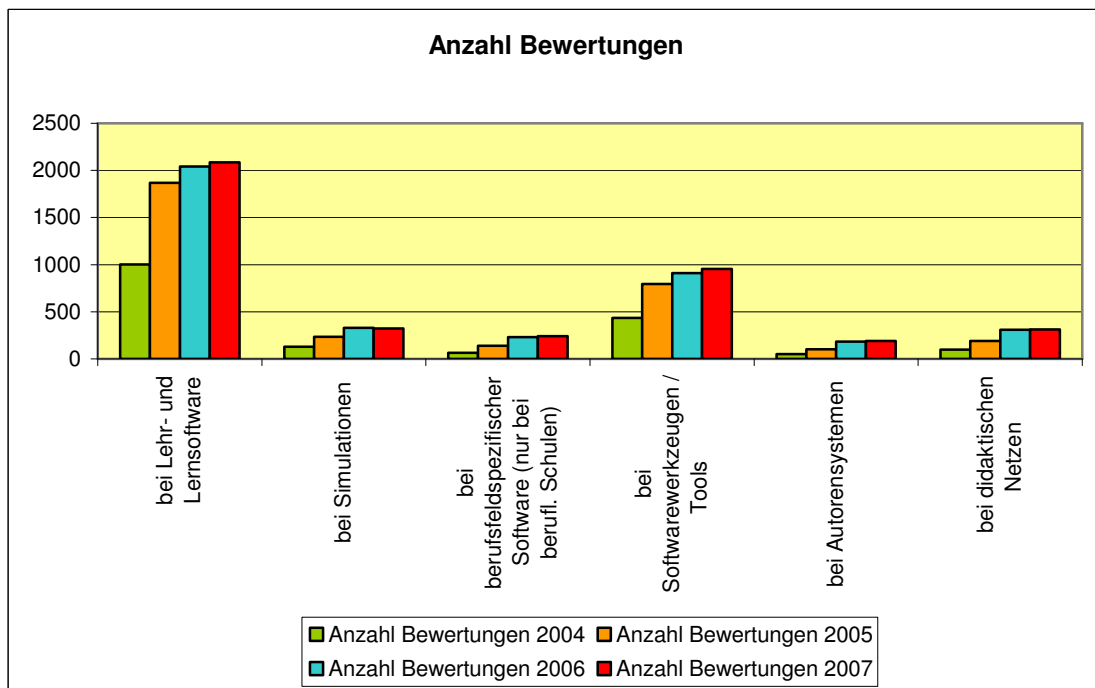
Tätigkeitsschwerpunkt Organisation/Administration

Die Ergebnisse dieser Abfrage beschreiben die informationstechnische Inanspruch-
nahme der PITKO.

Deutlich erkennbar ist der Arbeitsschwerpunkt bei der Installation von Lernsoftware.
Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, dass Schulen zunehmend besser den
Einsatz elektronischer Medien und Software planen und realisieren. Auf Grund der
Vielfalt an didaktischen Softwareprodukten und Medien wird der Aufwand voraus-
sichtlich kaum gesenkt werden können, selbst wenn es künftig gelingen sollte, für die
verschiedenen Schularten ein differenziertes und lehrplangerechtes Softwareportfolio
als Standard zu beschreiben.

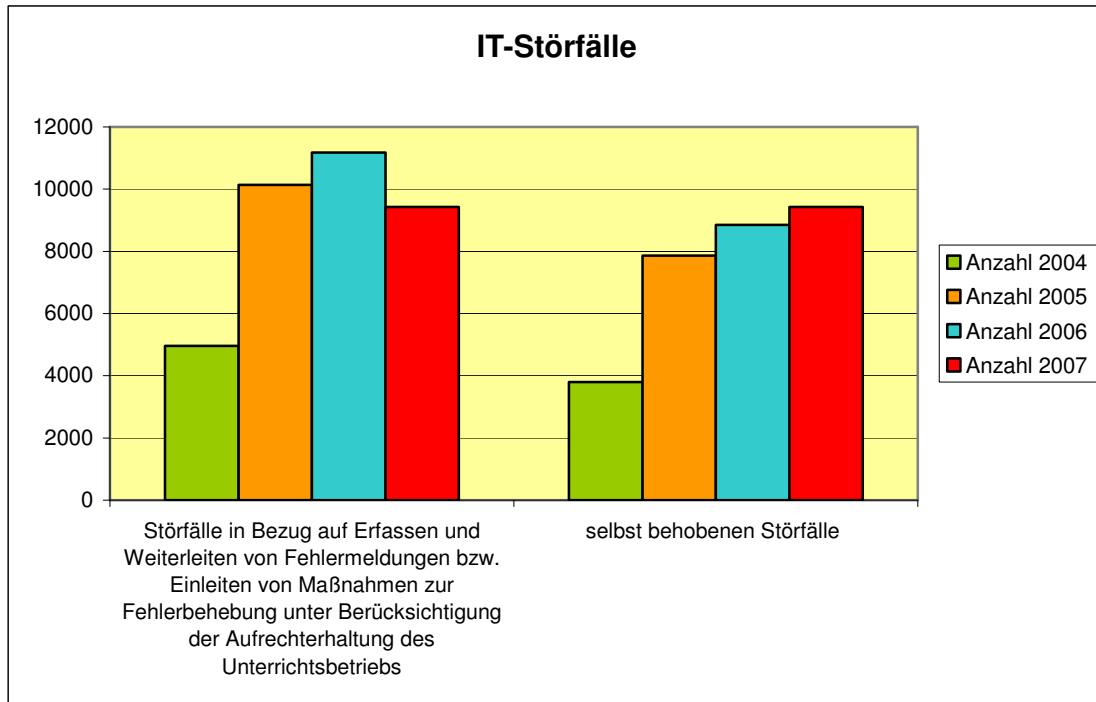


Aus dieser Situation folgt, dass die Aktivitäten der PITKO bei der Bewertung von Software und Medien hinsichtlich ihrer Eignung für den Unterrichtseinsatz weiterhin in hohem Maße erwartet werden. Auch bei diesem Kriterium liegt der Schwerpunkt der Inanspruchnahme wieder auf der Lehr- und Lernsoftware.

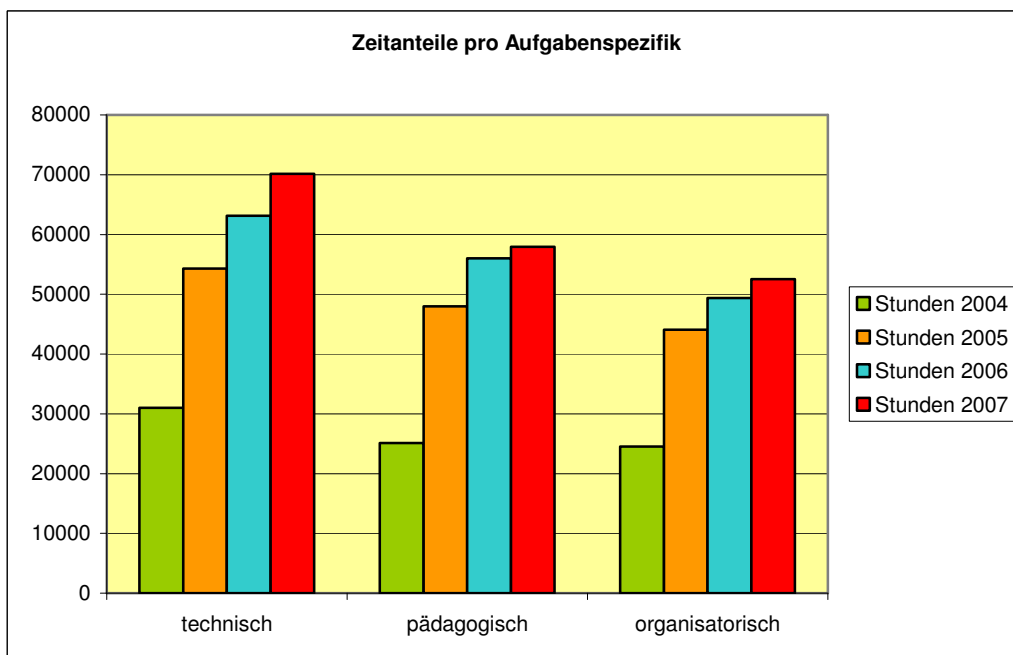


Der für die PITKO-Tätigkeit entwickelte Aufgabenkatalog unterstreicht die pädagogische Ausrichtung und berücksichtigt gleichzeitig, dass auch informationstechnische Aufgaben durch Lehrkräfte im Sinne des First-Level-Supports zu leisten sind. Im Kontext der intensiven Ausstattungsförderung durch das Förderprogramm des SMK

zur Förderung des Einsatzes elektronischer Medien in Schulen und Medienstellen des Freistaates Sachsen (Fr-luK-Tech-Schul) in den Jahren 2001 bis 2007 sind PITKO auch bei der Behebung technischer Störfälle beteiligt geworden, in dem sie den Schulträgern qualifizierte Angaben zur Fehlerdiagnose übermittelten. Alarmierend sind jedoch die Verhältnisse, nach denen die PITKO selbst die Behebung der Störfälle übernahmen. Diese Verhältnisse sind deutlich zu verbessern, beispielsweise durch die Förderung leistungsfähigerer Wartungssysteme bei den Schulträgern in der kommenden EFRE-III-Förderperiode.



Abschließend bleibt die Frage nach der Effizienz des PITKO-Systems, welche durch den Vergleich der durch SMK bereit gestellten Anrechnungsstunden mit dem tatsächlichen Arbeitsaufwand annähernd beantwortet werden kann.



Während im Jahr 2004 noch über einen Gesamtzeitaufwand von 80650 Zeitstunden berichtet wurde, stieg der Aufwand bis zum Berichtstermin Januar 2007 auf 180600 Stunden an. Dies entspricht bei 38 Schulwochen und 877 berichtenden PITKO einer durchschnittlichen wöchentlichen Inanspruchnahme von 5,4 Zeitstunden. Im Verhältnis zu den ausgereichten Anrechnungsstunden im Schuljahr 2005/2006 entspricht dies einer Effizienz von mehr als 250%.

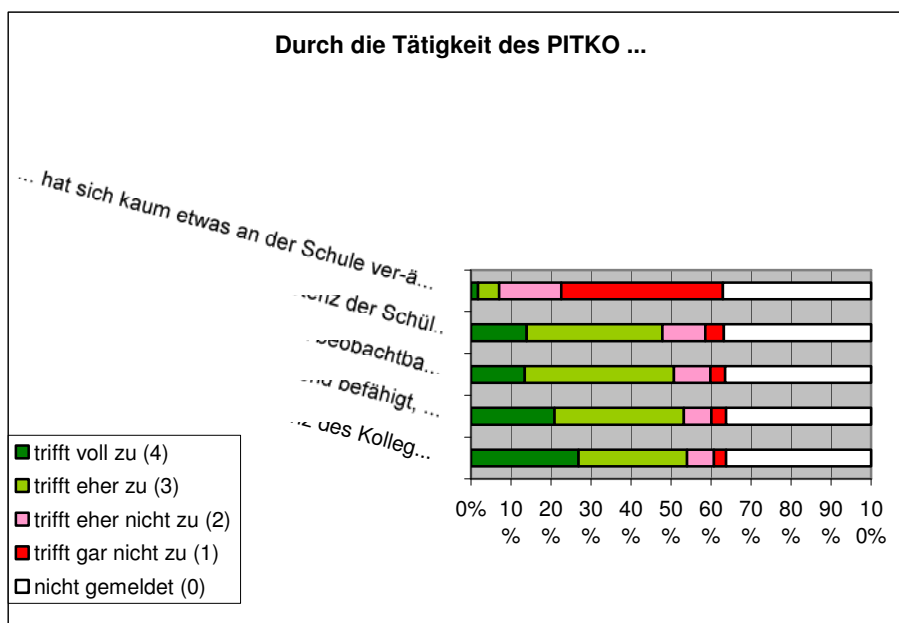
5.2. Auswertung der Befragung der Schulleitungen

Von 1590 Schulen beteiligten sich an der Befragung 1014 Schulleitungen (ca. 63,8%) mit einem Votum.

a) zu Nr. 1: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit jeweils die folgenden Aussagen zutreffen.

Durch die Tätigkeit des PITKO...

- hat sich kaum etwas an der Schule verändert, weshalb Aufgabe und Ressourcen künftig entfallen können.
- hat sich die Selbstlernkompetenz der Schüler spürbar weiterentwickelt.
- hat sich die Unterrichtsqualität beobachtbar weiterentwickelt.
- wird das Kollegium zunehmend befähigt, die medienpädagogisch relevanten Lehrplananforderungen im Unterricht umzusetzen
- hat sich die Medienkompetenz des Kollegiums erhöht.



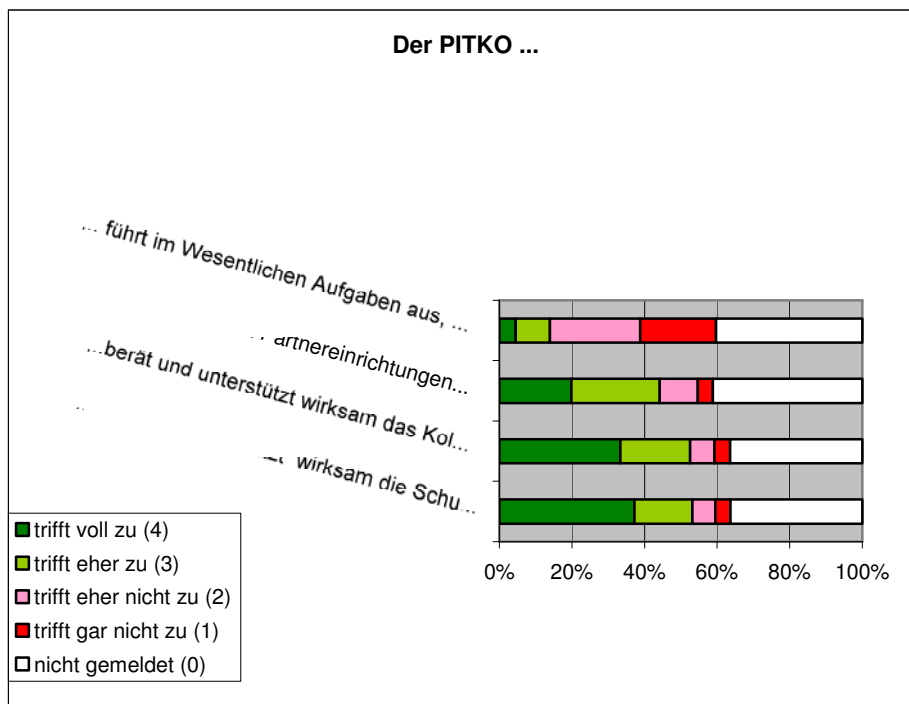
Die weit überwiegende Mehrheit der votierenden Schulleitungen ist der Auffassung, dass die Tätigkeit des PITKO an der Schule deutliche Auswirkungen auf die Verbesserung der Medienkompetenz des Kollegiums, die Umsetzung der medienpädagogischen Lehrplananforderungen, die Unterrichtsqualität und die Selbstlernkompetenz der Schüler hat. Mit dem Votum zur Gegenfrage (1. Balken) wird der Fortbestand des Unterstützungssystems PITKO angezeigt.

(Fortsetzung des Befragungsteiles)

Der PITKO...

- führt im Wesentlichen Aufgaben aus, die auch durch andere Supportsysteme wie beispielsweise Fachberater wahrgenommen werden.
- arbeitet eng mit Partnereinrichtungen wie z.B. Medienstellen, Bildungsträgern, Schulträger, Projektträgern o.a. zusammen.
- berät und unterstützt wirksam das Kollegium beim Einsatz elektronischer Medien im Unterricht.
- berät und unterstützt wirksam die Schulleitung bei der Planung und Absicherung der Hard- und Softwareausstattung.

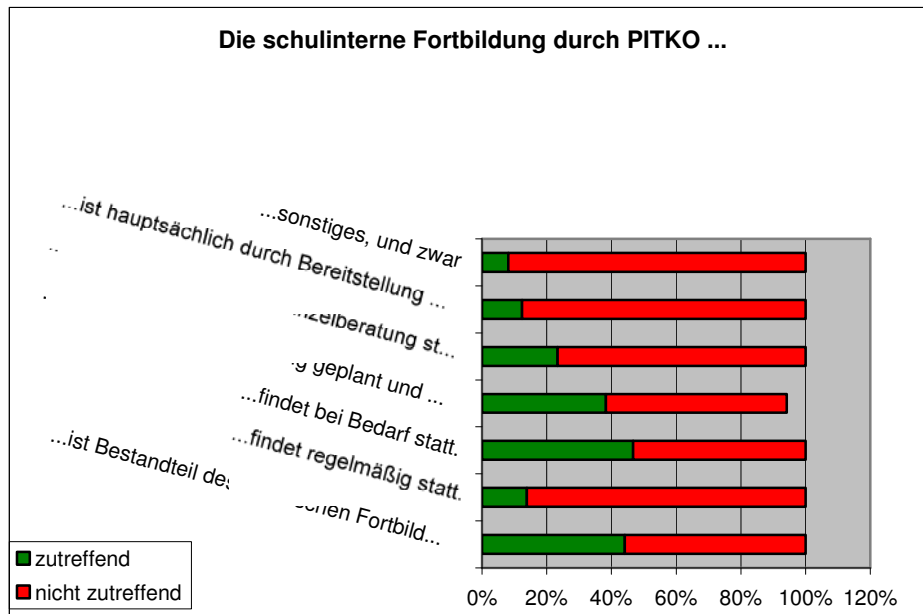
Diese Abfrage verdeutlicht im ersten Balken den Eindruck der Schulleitungen, dass das PITKO-System eine spezifische Unterstützung für die Schulen leistet, die durch kein anderes Supportsystem übernommen werden kann. Zugleich wird eingeschätzt, dass die hauptsächliche Unterstützungsleistung den Schulleitungen und dem Kollegium zugute kommt.



b) Zu Nr. 2: Bitte kreuzen Sie an, welche Aussagen zutreffen (Mehrfachantworten möglich).

Die schulinterne Fortbildungstätigkeit des PITKO...

- ist hauptsächlich durch Bereitstellung von Arbeitshilfen und Handreichungen geprägt.
- findet überwiegend als Einzelberatung statt.
- wird durch die Schulleitung geplant und koordiniert.
- findet bei Bedarf statt.
- findet regelmäßig statt.
- ist Bestandteil des schulischen Fortbildungskonzepts.



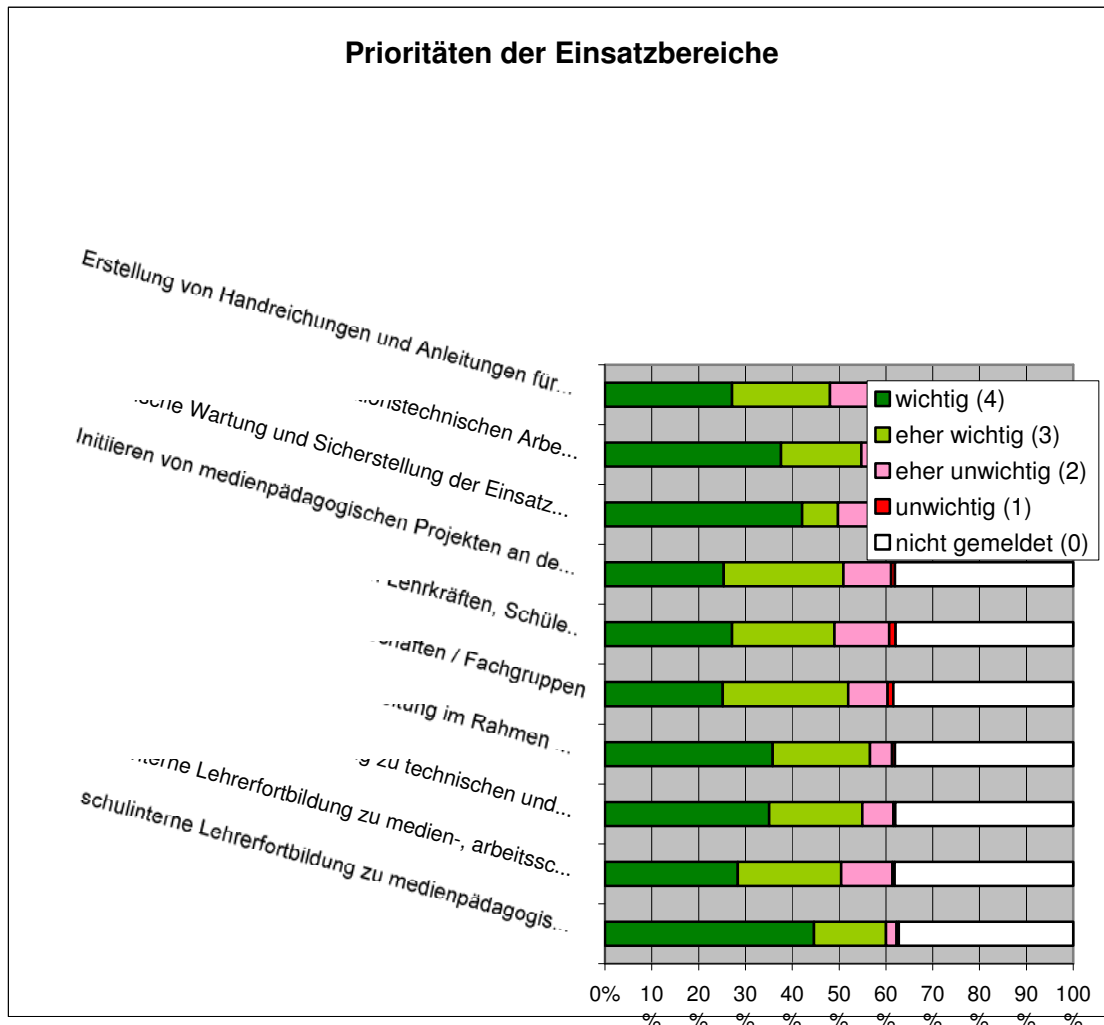
Die Abfrage zur Fortbildungstätigkeit der PITKO ist insofern interessant, als sie die Wechselwirkung zwischen dem pädagogischen Fortbildungs- und Beratungsauftrag des PITKO und der Verankerung der Aufgabe in der Schulorganisation seitens der Schulleitung abbildet. Es wird deutlich, dass diese Aufgabe bei der weiteren Entwicklung noch der gezielten Unterstützung durch geeignete Fortbildungen für Schulleitungen und PITKO und durch Informationsmaterial bedarf.

c) Zu Nr. 3: Bitte beurteilen Sie die Prioritäten der folgenden Einsatzbereiche des PITKO.

- Erstellung von Handreichungen und Anleitungen für den Medieneinsatz im Unterricht
- Weiterentwicklung der informationstechnischen Arbeitsumgebung zur Verbesserung der Nutzung elektronischer Medien im Unterricht
- technische Wartung und Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Computertechnik
- Initiieren von medienpädagogischen Projekten an der Schule
- einzelfallbezogene Beratung von Lehrkräften, Schülern oder Eltern
- regelmäßige Beratung der Fachschaften / Fachgruppen
- regelmäßige Beratung der Schulleitung im Rahmen der Medienentwicklungsplanung
- schulinterne Lehrerfortbildung zu technischen und anwendungsspezifischen Aspekten
- schulinterne Lehrerfortbildung zu medien-, arbeitsschutz-, jugendschutz-, und urheberrechtlichen Aspekten
- schulinterne Lehrerfortbildung zu medienpädagogischen Aspekten

In Korrelation zu den Angaben der PITKO selbst schätzen auch die Schulleitungen ein, dass die Durchführung schulinterner Fortbildungen zu medienpädagogischen Themen sowie die technische Wartung und Sicherstellung zu den wichtigsten Aufgaben der PITKO gehören. Daraus ist abzuleiten, dass die technische Inanspruchnahme der PITKO in Folge der zunehmenden Verbesserung der Wartungsaufgaben durch die Schulträger künftig deutlich zu verringern ist. Dieses Ziel wird u.a. durch

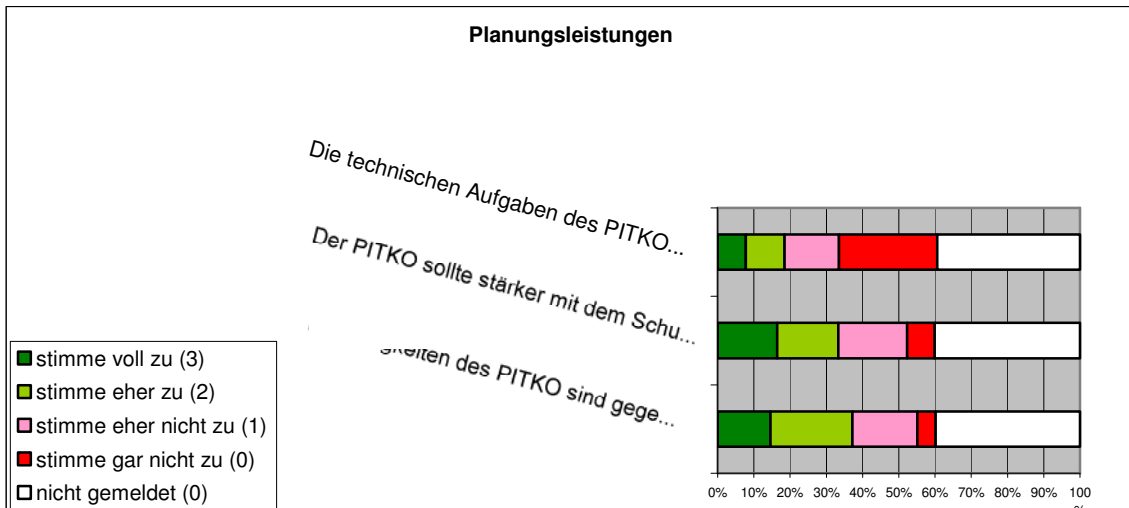
den Schwerpunkt "Wartung" in der ab 01.01.2008 voraussichtlich in Kraft tretenden Förderrichtlinie des SMK für die Förderung des Einsatzes der Informations- und Kommunikationstechnologien im Freistaat Sachsen (Fr-luK-Tech-Schul-II) unterstützt.



d) zu 4: Insbesondere im Zusammenhang mit der im Rahmen der Medienoffensive Schule (MEDIOS) verbesserten informationstechnischen Ausstattung der Schulen sind z.T. erhebliche Planungs- und Einrichtungsleistungen an den Schulen angefallen. Bitte beurteilen Sie folgende Aussagen in dieser Hinsicht.

- Die technischen Aufgaben des PITKO sollten künftig entfallen.
- Der PITKO sollte stärker mit dem Schulträger (ggf. externen Partnern) bei der Wahrnehmung seiner technischen Aufgaben kooperieren, um die Funktionssicherheit der Computertechnik an der Schule zu gewährleisten.
- Die Tätigkeiten des PITKO sind gegenwärtig eher technisch als pädagogisch orientiert.

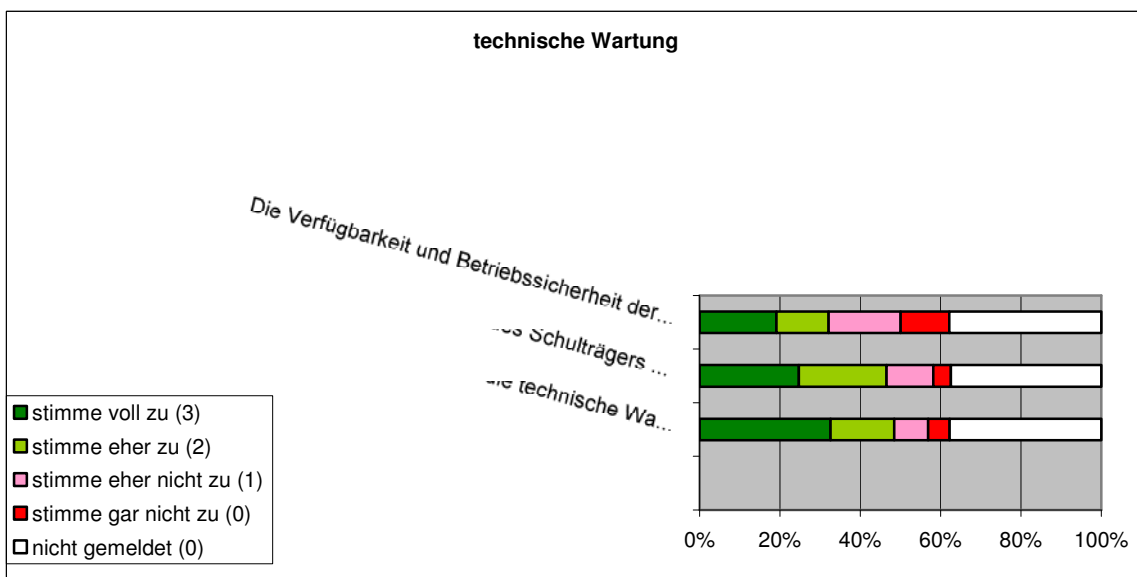
Während die Auffassungen bei der Notwendigkeit der Kooperation mit dem Schulträger ambivalent sind, legen etwas mehr als die Hälfte der Schulleitungen den Schwerpunkt der PITKO-Tätigkeiten auf die technische Ausrichtung und können sich der Auffassung, dass dieser Aufgabenteil entfallen könnte, offenbar aus praktischen Erwägungen nicht anschließen.



e) zu 5: Neben der Ausstattung ist der Schulträger gemäß Schulgesetz auch für die technische Wartung und Instandhaltung von Ausrüstungen zuständig. Bitte beurteilen Sie, wie Ihr Schulträger diese Aufgabe wahr nimmt.

- Die Verfügbarkeit und Betriebssicherheit der Informationstechnik im Unterricht kann nur durch die Tätigkeit des PITKO gesichert werden.
- Die Wartungsleistungen des Schulträgers entsprechen den Anforderungen des Schulbetriebs.
- Der Schulträger realisiert die technische Wartung und Instandhaltung im Rahmen langfristiger Verträge mit IT-Fachkräften.

Während etwa die Hälfte der votierenden Schulleitungen der Auffassung sind, dass nur der PITKO für die technische Betriebssicherheit Sorge tragen kann, meinen fast 75% der Votierenden, dass der Schulträger seine Wartungsleistungen entsprechend den Anforderungen des Schulbetriebs erbringt. Daraus kann der Schluss gezogen werden, dass die technischen Anforderungen bei den PITKO durch begleitende Maßnahmen (wie bereits dargestellt) reduziert werden können.



f) zu Nr. 6: Welche Erwartungen, Vorschläge oder Wünsche haben Sie ...

Die Aussagen wurden aus den Freitexteinträgen der votierenden Schulleitungen extrahiert. Diese Hinweise unterstützen den Vorschlag von MOS, das PITKO-System fortzusetzen und an die schulischen Anforderungen anzupassen.

Hinsichtlich der Erwartungen an die weitere Tätigkeit und den Einsatz des PITKO an der Schule ergibt sich folgendes Bild:

- weitere Fortbildungen im Kollegium mit differenzierter Themengestaltung gewünscht
- Reduzierung des Verwaltungsaufwandes für den PITKO bei der Berichterstattung zur Tätigkeit
- regelmäßige Kontaktpflege mit den Schulen insbesondere im Grundschulbereich (Anleitung/Vorgaben/Hinweise durch SL und PITKO/Teilnahme am Fachzirkel etc)
- höheres Engagement / Präsenz an der Schule (z.B. Bereitstellung von Kontaktzeiten) erwartet
- Anleitung und Beratung zum Medieneinsatz gewünscht
- verstärkte pädag. orientierte Arbeit des PITKO gewünscht
- Entlastung des PITKO von techn. Problemen gewünscht
- PITKO ist Verbindungsperson zwischen Schulträger, Schulleitung, Fachberater, Fachfirma
- verstärkt Fortbildung für den PITKO erwartet
- Erhalt/Ausbau PITKO-Systems angeregt
- Ersatzregelung bei Ausfall des PITKO erforderlich (betrifft GS-Bereich mit Medienpunktschul-System der Grundschule)
- Einhaltung/Erhöhung der Abminderungsstunden angeregt
- Einsatz des PITKO an jeder Schule erforderlich (betrifft Medienpunktschul-System der Grundschule)
- Realisierung/Abrechnung fester Einsatzzeiten angeregt

Hinsichtlich der persönlichen Fortbildung oder Information im Zusammenhang mit dem Einsatz elektronischer Medien im Unterricht äußern Schulleitungen folgende Wünsche:

schulortnahe Fortbildung zu

- Präsentationsprogrammen
- Netzwerktechnik
- Bildbearbeitung
- Textverarbeitung, PDF, Excel
- fachspez. Med-päd. Lehrer-FOBI
- PC-Handling
- SaxSVS
- Information zum Medieneinsatz; Software/Hardware
- Fobi gemeinsam mit PITKO
- Materialerstellung
- mehr Fortbildung
- Schulhomepage erstellen
- Projekte begleiten umsetzen
- Erfahrungsaustausch (regelmäßig)

- SL-Fortbildung /Anleitung
- Fobi / Info zu Rechtsfragen, Jugendschutz.

Darüber hinaus machen sie aufmerksam auf

- die Notwendigkeit der Intensivierung der SchiLF-Aktivitäten
- die Notwendigkeit der Intensivierung der Beratung
- das Zeitproblem der eingesetzten PITKO
- die Notwendigkeit der Absicherung der erforderlichen Anrechnungsstunden
- den Vorschlag der Einrichtung einer Hotline und regelmäßige Informationen (z.B. Newsletter)
- die notwendige Kooperation mit Fachberatern und den Medienpädagogischen Zentren
- das Erfordernis einer besonderen technischen Ausrüstung der PITKO
- die Verbesserung der Kooperation der Schulleitungen mit den PITKO.

Für die für die Verbesserung des Medieneinsatzes in der Schule schlagen Schulleitungen folgendes vor:

- regelmäßige/praxisbezogene Fortbildung
- Testen/Vorstellen von Lernprogrammen
- verbesserter/erweiterter Einsatz neuer Technik (Veralterung) durch Förderung (z.B. Nachtragsprogramme)
- das PITKO-System beibehalten
- Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander
- Bereitstellung höherer finanzieller Mittel für Technik/Software/Arbeitsmittel
- Bereitstellen der Technik durch Schulträger
- schnelle Hilfe bei techn.Problemen
- Reduzierung des Ausfalls der Technik
- schulaufsichtliche Kontrolle des Medieneinsatzes vor Ort (Unterricht etc)
- mehr medienpädagog. Projekte
- Gelder für die Bereitstellung v. Software
- Absicherung der Finanzierung der Folgekosten durch Schulträger.

Für die Verbesserung des PITKO-Systems werden seitens der Schulleitungen folgende Vorschläge (zusammengefasst) unterbreitet. Die Vorschläge sind z.T. redundant zu den Wünschen der Schulleitungen selbst.

Schwerpunkt Fortbildung:

- die Angebote für die Fortbildung der PITKO sind zu verbessern und in der Quantität zu erhöhen, um den aktuellen Anforderungen der Schulen entsprechen zu können; dies gilt auch für die schulinternen Fortbildungsaktivitäten der PITKO; zugleich wird auf das Zeitproblem hingewiesen,
- nach Absolvierung der PITKO-Grundschulung sollten weitere Aufbaukurse bedarfsorientiert angeboten werden
- angeregt wird die Initiierung organisatorischer Rahmenbedingungen für den regelmäßigen Erfahrungsaustausch; vorstellbar sind beispielsweise Sprengelberatungen zur Abstimmung aktueller und schulübergreifender medienpädagogischer oder technischer Probleme → Installation von regionalen PITKO-Communitys, Lernwerkstätten,

- Qualifizierung von PITKO für erwachsenendidaktische Kompetenzen, schulartspezifische informationstechnische Kompetenzen, Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes, IT-Sicherheit, Datenschutz etc.
- besonderer Fortbildungsbedarf besteht im GS-Bereich, verbunden mit der Anregung zur Einrichtung von Lehrer-Lernwerkstätten; gleiches Interesse wird bei Förderschulen registriert.

Schwerpunkt Ressourcen:

- teilweise wird eine deutliche zeitliche Diskrepanz zwischen dem Entlastungskontingent und den tatsächlichen Aktivitäten der PITKO fest, verweisen aber zugleich auf die teilweise erhebliche technische Inanspruchnahme mangels erforderlichen Engagements der Schulträger festgestellt,
- insbesondere im GS-Bereich sind Änderungen erforderlich, weil das Medienpunktschulen-System nicht den schulischen Erfordernissen gerecht wird. Deutlich wird dies an der Häufung der Vorschläge nach Erhöhung der Anzahl der Anrechnungsstunden in diesem Bereich. Daher sollte künftig auch jede Grundschule ab einer Mindestgröße über einen eigenen PITKO verfügen.
- Schulen erwarten klare Aussagen der Verwaltung zur Fortführung des PITKO-Systems, um die schulinternen Aktivitäten weiter planen zu können; sie plädieren dabei mehrheitlich für die Fortführung
- teilweise wird die Berechnung der Anzahl Anrechnungsstunden nicht an der Schülerzahl, sondern an der Anzahl Computer angeregt; aus Sicht von MOS sollte dem Ansatz nicht gefolgt werden, weil dies den Schwerpunkt der technischen statt der medienpädagogischen Aktivitäten unterstützen würde.

Schwerpunkt Inhalte/Aufgaben:

- die Vorschläge richten sich auf die Intensivierung der PITKO-Tätigkeit in der Schule, was als Zeichen für die zunehmende Identifikation der PITKO mit ihrem Aufgabenfeld und den daraus abzuleitenden schulinternen Wirkungen gewertet werden kann
- die Erwartungen des Kollegiums und der Schulleitung liegen teilweise außerhalb der typischen Aufgabenschreibung (z.B. Schulung der Sekretärin, AG-Tätigkeit), was die Notwendigkeit bilateraler halbjährlicher Tätigkeitsvereinbarungen zwischen Schulleitung und PITKO auf Grundlage des Aufgabenkatalogs unterstreicht
- Schulleitungen sehen deutlich die Notwendigkeit, dass die PITKO-Tätigkeit stärker auf das pädagogische und organisatorische Feld, als auf informationstechnische Aktivitäten ausrichten muss; diese Sicht entspricht den Intentionen der derzeitigen Aufgabenbeschreibung und erfordert die Aktivierung der Wirksamkeit der Schulträger
- teilweise wird der Arbeitsbereich des PITKO als zu groß empfunden; Schulleitungen und PITKO sind daher in geeigneter Form auf die Möglichkeit der personellen Aufgabenteilung innerhalb der Schule und auf die Notwendigkeit der zeitlich fixierten Schwerpunktsetzung einer Aufgabenauswahl aus dem Katalog hinzuweisen; in diesem Zusammenhang sind auch Ansprechzeiten, Verfahrensfragen bei schulinterner Fortbildung und Beratung etc. zu klären
- Schulleitungen signalisieren häufig Bedarf an regelmäßigen und aktuellen Informationen zu Aspekten der Medienpädagogik und Informationstechnik; hierfür sind geeignete Formen, z.B. "Medienecke" in der Zeitschrift KLASSE des

SMK, Newsletter der Pädagogischen Plattform Information – Kommunikation – Kooperation (PäPIKK) des Bildungsservers o.ä. zu konzipieren.

5.3. Fazit

Das PITKO-System hat sich im Grunde bewährt und ist den konzeptionellen Zielstellungen sehr nahe gekommen. Auf die planmäßige Umsetzung der Aufgabenkataloge mit pädagogischer Ausrichtung muss durch weitere Ausformung des Kooperationsfeldes Schulträger – Schule, durch schulaufsichtliche Maßnahmen und durch Fortbildungen hingewirkt werden. Änderungen sind im Grundschulbereich erforderlich, da das Medienpunktschul-System auf Grund der sehr erfreulichen medienpädagogischen Aktivitäten nicht ausreichte.

Das PITKO-System sollte als feste Säule der Unterstützungssysteme im Sächsischen Schulsystem etabliert werden.



Ingo Altmann
Bereichsleitung MOS